Die Pyramide als Funktion

Die Pyramide wird hier nicht als Symbol, Mythos oder Grabmal verstanden.
Sie wird als **funktionale Struktur** gelesen.

Ihre Form stellt keinen Inhalt dar, sondern **ermöglicht Beziehung**.

Die Pyramide verbindet Systeme, indem sie sie **nicht vermischt**.
Sie schafft Ordnung durch klare Geometrie, Ausrichtung und Schwerpunktbildung.
Dadurch entstehen **definierte Berührungspunkte** zwischen Ebenen, ohne deren Eigenständigkeit aufzuheben.

Nach innen wirkt die Pyramide bündelnd.
Räume, Wege und Übergänge sind so angelegt, dass sie sich aufeinander beziehen, ohne sich zu überlagern.
Ordnung entsteht nicht durch Kontrolle, sondern durch **Form**.

Nach außen wirkt sie ebenso.
Die gleiche Geometrie, die innen wirkt, bindet die Struktur an größere Zusammenhänge:
Lage, Ausrichtung und Proportion stellen Beziehung zur Umgebung her.

Innen und außen folgen **derselben Logik**.
Die Pyramide unterscheidet nicht zwischen innerem und äußerem System.
Sie macht ihre Verbindung **lesbar und begehbar**.

In diesem Sinn ist die Pyramide keine Aussage über Macht oder Jenseitsvorstellungen.
Sie ist eine **Schnittstelle**.
Ein Mittel, um Übergänge herzustellen, ohne sie zu erklären.
Eine Struktur, die Berührung ermöglicht, ohne Verschmelzung zu erzwingen.

———

Zugespitzte Kurzfassung

Die Pyramide ist kein Symbol, sondern eine Funktion.
Sie verbindet Systeme, indem sie ihre Berührung ermöglicht, ohne sie aufzulösen.
Innen und außen folgen derselben Ordnung.